

# Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägertlohn. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten hat der Abonnent keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Abgabe usw. laut ausliegenden Tarif. Anzeigenannahme bis spätestens 6 Uhr mittags des Erscheinungstages. Für Fehler in durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen übernimmt wir keine Verantwortung. Jeder Anspruch auf Nachdruck ist bei Klage ab. Ausschluss.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde, Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Kadoburg.  
Hauptverleger: Georg Rähle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla  
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 124.

Nummer 83      Freitag: 231      Sonntag, den 14. Juli 1935      Nr. 8.35374      34. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

### Essentielle Erinnerung z. Steuerzahlung.

An die zum 10. Juli 1935 zu entrichtenden **Umsatzsteuervorauszahlungen** der Monats- und Vierteljahreszahler wird öffentlich erinnert. Nach § 1, 2 des Steuer-Einkommengesetzes vom 24. 12. 1934 ist bei nicht rechtzeitigem Einbringen der Steuerzahlung mit dem Ablauf des Fälligkeitszeitraumes ein Säumniszuschlag in Höhe von 2 v. H. des Steuerbetrags verurteilt. Dieser nicht entrichtete Betrag wird neben Säumniszuschlag vom 17. 7. 1935 ab durch Zwangsvollstreckung eingehoben werden. Soweit die Schuldner zu einer weiteren Mahnung kommen lassen, sind sie in die Kosten der Mahnung angeklagt. Bitte der säumigen Steuerzahler aufpassen.

Finanzamt Kadoburg, am 16. Juli 1935.

### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 13. Juli 1935.

**Vorauszahlungen:** Auf die im amtlichen Teil erscheinende Aufforderung zu Steuervorauszahlungen wird aufmerksam gemacht.

**Beurlaubung zur Durchführung des Winterhilfswerkes:** Auch für das kommende Winterhilfswerk (1935/36) wird den sächsischen Beamten, Behördenangestellten und Arbeitern, soweit es die dienstlichen Verhältnisse irgend zulassen, Urlaub zur Mithilfe erteilt werden.

**Silber-Junge rettet zwei Mädchen vor dem Ertrinken:** Bei Malchowitz bei Baunzen gerieten zwei Mädchen im Alter von sechs und acht Jahren beim Baden in der See in eine Untiefe und versanken. Der zwölfjährige Silber-Junge Herbert Lorenz sprang sofort in voller Kleidung ins Wasser. In ihrer Todesangst klammerten sich die Mädchen an ihren Retter, dem es nur unter Aufbietung aller Kräfte gelang, die Mädchen ins Ufer zu bringen.

**Sächsische Arbeitsdienstlager werden verlegt:** Das Arbeitsdienstlager 6/165, Marienberg, wird voraussichtlich Ende Juli aufgelöst und in das Elsaß verlegt werden, wo die Arbeitsmänner im friedlichen Kampf mit der Natur dem Vaterland Neuland gewinnen sollen. Am Tag der Neueinstellung des Deutschen Arbeitsdienstes wird der Gruppenstab 152, der bisher in Baunzen nach Obergzell in Niederbaunzen verlegt. Der Führer des Baunzener Gruppenstabes, Arbeitsführer Schmidt, wird in gleicher Dienststellung nach Komenz verlegt. In Arbeitsdienstlager der bisherigen Gruppe 152 werden im Arbeitsdienstgruppen 151 (Komenz) und 153 (Söbau) unterstellt.

**Dresden.** Die Mutter Horst Bessels besuchte Dresden und besichtigte die Horst-Bessel-Berufsschule in der Heroldstraße.

**Dresden.** Uebertritt in den Ruhestand. Der Führer und Reichstanzler hat die Ministerialräte im Sächsischen Ministerium für Volksbildung, Dr. Albrecht Wolf und Dr. Paul Weinholt, auf ihren Antrag in den dauernden Ruhestand versetzt und ihnen den Dank für ihre Dienste ausgesprochen.

**Dresden.** Bestien in Menschengestalt. — **Wartt Güre Löcher!** Nachts ist auf der Bogelwiese ein junges Mädchen in einen Schaustellerwagen gelockt und in nicht wiederzugebender Weise vergewaltigt worden. Die Täter, die mit zerrissenen Kleidern irte das Mädchen umher, wo es von Privatpersonen getroffen wurde. Die Täter, vier bei einem Schausteller beschäftigte Männer, wurden sofort von der Polizei festgenommen; sie wurden, die gemeine Tat als harmlos hinzustellen, legten dann aber zum Teil ein offenes Geständnis ab.

**Dresden.** Den roten Hahn erschlagen. In der Abteilung 32 des Staatsforstreviers Weiser Hirsch wurde ein im Entstehen begriffener Waldbrand von Waldwächern bemerkt und sofort erfolgreich bekämpft. Durch dieses tatkräftige Eingreifen der Waldwächter konnte größter Schaden verhütet werden. Spuren am Brandort weisen darauf hin, daß das Feuer wahrscheinlich durch einen weggeworrenen Streichholz oder durch glimmende Zigaretten verursacht worden ist.

**Söbau.** Auf grauenhafte Weise verunfallt. Als in Lamsdörfer aus Locomobile und drei Personen bestehende Kutschwagen des Schaustellers Schöne auf einem steilen Abhang überholte, geriet ein 70 Jahre alter Reisender des Kutschwagens unter die Räder des zweiten Kutschwagens und wurde achtzehn Meter weit in die Tiefe geschleudert. Dabei wurde dem Unglücklichen das Fleisch oberhalb des Halses und zum Teil auch das Unterhakenfell fast vollständig abgetrennt. Der Schwerverletzte wurde ins hiesige Krankenhaus gebracht; man hofft, ihn am Leben erhalten zu können.

**Königsbrück.** Zeugen aus der Vorzeit. In der Sandgrube des Erbhofbauers Weigmann in Reichenau bemerkte man im Sand eine dunkle Stelle mit Holzkohlenresten. Sachgemäße Nachgrabungen ergaben, daß es sich um eine Herdgrube aus der Bronzezeit handelt. Einige Scherben konnten geborgen werden. Etwa 300 Meter von der Fundstelle entfernt war vor einigen Jahren ein spätbronzezeitliches Gräberfeld freigelegt worden.

**Seiffen.** Eine Nordsee-Fahrt errungen. Als Teilnehmer des Wettbewerbes des Reichsbundes deutscher Seegelung zur Erlangung eines neuen Bundesabzeichens wurde dem Fachschüler Heinz Hofmann unter 10 000 richtigen Einblendungen ein Preis in Form einer Reile nach Hamburg und zur See auf „Hein Godenwind“ zuerkannt.

**Riesa.** Gräberfunde aus der Illerzeit. Bei Erdarbeiten in Baunzen stieß man auf zwei Urnengräber. Die Gefäße des einen Grabes wurden leider beim Hacken zertrümmert, dagegen konnte aus dem zweiten Grab eine Urne in fast unversehrtem Zustand geborgen werden; sie war mit Leichenbrand gefüllt und enthielt einen bronzenen Fingerring. Man vermutet, daß es sich um Gräber aus der Zeit der Völker (800 bis 400 v. Chr.) handelt.

**Demitz-Thumitz.** Lastanhänger mit Ladung verbrannt. Auf der Reichsstraße Baunzen-Dresden geriet der Anhänger eines Lastkraftwagens aus Hamburg in Brand. Ein Rad hatte sich heißgelaufen, und durch eine Stichflamme war der Wagenanbau in Flammen gesetzt worden. Der Anhänger verbrannte mit der Ladung, die aus Papier und Schmierholz bestand.

**Leipzig.** Wallengrab aus der Völkerrichtung. Bei Bauarbeiten in der Nähe der Märchenwiege wurde eine Anzahl menschliche Schädel und Knochen in etwa ein Meter Tiefe ausgegraben. Vermutlich handelt es sich hier um ein Wallengrab aus der Völkerrichtung. Die Schädel sollen klein gewesen sein und hohe Badentknochen aufgewiesen haben. An der Stelle, wo das Wallengrab gefunden worden ist, haben 1813 die Polen unter Boniatowski gegen die Oesterreicher gekämpft.

**Lützenberg.** Ein Bauer tödlich überfahren. In Lützenberg geriet der Bauer Albin Looch beim Einfahren von Heu infolge Scheuens des Jüglers unter den vollbeladenen Wagen; er erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er einige Stunden später starb. Looch war 22 Jahre lang Gemeindevorstand und 11 Jahre Gemeindevorsteher; seit 25 Jahren war er Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Vereins in Lützenberg.

**Stollberg.** 25 Jahre Amtshauptmannschaft. Am 1. Juli 1910 wurde unter Ort Sitz einer Amtshauptmannschaft. Dieses Ereignis war für die Stadt und ihre weitere Entwicklung von hoher Bedeutung. Zur Aufnahme der Dienststellen wurde nahe beim Bahnhof ein stattliches Gebäude im heimatischen Stil errichtet. Erster Vorstand der Amtshauptmannschaft war Amtshauptmann Dr. Frischie; gegenwärtig leitet Amtshauptmann Dr. Laube die Amtshauptmannschaft.

Im Walde stieß das Rauchen ein.  
Brandstifter könntest Du sonst sein!

**Leipzig.** Erfolg der Arbeitsklacht. Die Zahl der Arbeitslosen im Bezirk des Arbeitsamtes Leipzig hat im Juni um 5500 abgenommen; sie ist seit dem 30. Januar 1933 um 74 000 oder 59 v. H. zurückgegangen. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenunterstützung und Krisenfürsorge ging um 17 500 oder um 43 v. H. seit 30. Januar 1933, die der anerkannten Wohlfahrtsverbandslosen um 41 500 oder 67 v. H. zurück. Im Monat Juni sind insgesamt 11 800 Vermittlungen erfolgt. Zur Fortbildung und Auffrischung ihrer beruflichen Kenntnisse nahmen im Monat Juni über 400 Arbeitslose an Lehrgängen teil; dem teilweisen Mangel an guten Facharbeitskräften wurde auf diese Weise mehr und mehr abgeholfen.

**Frohburg.** Selbstmord eines 60jährigen Geschwisterpaars. Ein in Köhren-Sahlis wohnhaftes Geschwisterpaar, die in den 60er Jahren stehenden Frauen Hedwig Berger und Lydia Gruner, wurden in ihrer gemeinsamen Wohnung erhängt aufgefunden. Frau Berger war schwer nervenleidend; es liegt offenbar gemeinsam verabredeter Selbstmord vor.

**Plauen.** Erfolger der vogtländischen Milchwirtschaft. Auf der zweiten Ausstellung des Reichsnährstandes in Hamburg erhielt die vogtländische Milchhof-G. B. für dauererhitzte Vollmilch den ersten Preis, zwei zweite Preise für Schlagjohne und Trinkkaffee und eine Anerkennung für Speisequart.

**Plauen.** Zwei neue Schullandheime. Die Stadt Plauen hat das bisherige Ferienheim Schönebeck als Schullandheim für die hiesigen Schulen erworben. Zunächst sollen die Belegstellen eine Woche dauern, damit möglichst viele erste Volksschulklassen ins Heim gehen können; ferner hat der Schulbezirk Neudorf ein Schullandheim in Lautschdorf erworben. Da in diesem Heim zur Zeit

noch keine Uebernachtungsmöglichkeit besteht, ziehen die Kinder früh ins Heim und treten gegen Abend den Rückweg an. Frühstück, Mittagessen und Bepfer wird im Heim gegeben, wozu Ortskrankenkasse und NSV Beihilfen zahlen.

**Plauen.** Diamantene Hochzeit. Der in vogtländischen Handwerkskreisen wohlbekannte 89 Jahre alte frühere Tischlermeister Wilhelm Eduard Roth und seine Frau Julie Emma, geb. Dogauer, konnten ihre Diamantene Hochzeit feiern.

### 100 000 RM durch eine Handbewegung

Der Mann hat ja Glück gehabt — 100 000 RM! Nach dazu jetzt im Sommer in der Urlaubszeit, der kann sich glänzend erholen, und wir können hier zwischen den Steinwänden, daß es Gott erbarm! Dieser Glückliche hat höchst wahrscheinlich das Große Los gezogen, durch eine glückliche Handbewegung. Der ist nämlich in fröhlicher Gesellschaft an einem kühlen Bergsee und hat alle Sorgen des Alltags hinter sich geworfen; trotzdem, wir beneiden ihn nicht, denn — er sitzt wirklich, auch in Gesellschaft, nämlich der seines schlechter Gewissens; er sitzt auch kühl, denn er sitzt zwischen dicken Wänden, und damit die Sonne nicht auf ihn brüht, sind die Fenster recht klein gehalten. Unwillkommener Besuch kann ihn in seinem sechsmonatigen Urlaub auch nicht stören, denn die Fensterchen sind für alle Fälle durch Gitter gesichert. Leibliche Sorgen empfindet er auch nicht, denn Essen und Trinken wird ihm gebracht; aber die Seele wird durch Gemütsabfälle verzehrt, dagegen hilft kein Essen und trinken. Warum das alles? Er hatte bei einem Spaziergang durch unseren herrlichen Sächsenwald das Rauchen nicht lassen können, mit einer unbedachten Handbewegung das Streichholz weggeworfen, ein Waldbrand entstand, der uns, das gesamte Volk, um fast 10 000 Reichsmark schädigte. Das Ende? — sechs Monate Gefängnis! Wenn Du diese sechsmonatige „Erholung“ nicht durchmachen willst, verleihe das Rauchen im Wald und in der Nähe des Waldes; bedenke: nur eine Handbewegung brachte 100 000 RM Volksschaden! W. Sch.

### Das legenstreichige Werk der NSB

Ueber 2000 erholungsbedürftige Mütter und weit über 8000 Kinder wurden bereits in diesem Jahre durch die NSB im Gau Sachsen zur Erholung verschickt.

### Sachsens schönster Flugplatz

**Inbetriebnahme des neuen Flughafens Dresden.** Den Steigerungen des Verkehrs- und Sportflugwesens genügt der alte Flugplatz Dresden-Heller schon seit Jahren nicht mehr; die tiefe Kessellage und die in der Nähe liegenden Werke mit ihren hohen Schornsteinen und die umliegenden Dresdener Heide erschweren das An- und Abfliegen außerordentlich stark. Vor zwei Jahren schon verfuhrte man, durch Abtragen der Heller-Berge die Südwestseite des Flughafens auszubauen; ein durchschlagender Erfolg konnte aber nicht erzielt werden. Deshalb entschloß sich die Sächsische Flughafengesellschaft, einen neuen Flughafen zu errichten, und zwar auf einer Höhe bei Klotzsche-Mähnitz-Hellerau. Diese Höhe in Kuppenform, von feinerer Vertiefungen oder Wald umgrenzt, ermöglicht eine lange An- und Abflugstrecke. Um den Platz vollkommen einwandfrei zu gestalten, mußten während der einjährigen Bauzeit tiefste Erdbewegungen vorgenommen, Obstbaumanlagen und Bauernhöfe abgebrochen, Verbindungswege eingeebnet bzw. neu angelegt werden; dafür ist jetzt aber ein Flughafen entstanden, der nach dem Urteil von Fachleuten keineswegs in Deutschland sucht. Als selbstverständlich ist es anzusehen, daß die Verwaltungsgebäude und der Flughafen mit sämtlichen Einrichtungen der Neuzeit versehen sind, von den flugtechnischen Einrichtungen bis zur Regelbahn für die Gäste.

Vom Flughafen aus empfängt man einen überwältigenden Blick über die Umgebung Dresdens, der bis ins Ostergebirge mit dem Böhmerwald, in die Sächsische Schweiz, auf den hohen Schneeberg in Böhmen und sogar bis in die Lausitzer Berge geht, und in der Tiefe das ausgedehnte Dresden im Elbtal. Es lohnt sich auch für den auswärtigen Besucher Dresdens, einen Abstecher zum Flugplatz Klotzsche zu machen.

Aus Anlaß der Inbetriebnahme richtete General der Flieger Wachenfeld als Vertreter des Reichsluftfahrtministeriums an die Volksgenossen, die mit ihrer Hande und ihres Geistes Arbeit dieses große Werk vollenden halfen, Dankesworte für ihre tatkräftige Mitarbeit und wies dabei auf das Vorbild unseres Führers und des Luftfahrtministers Göring hin. Ein Teil der arbeitenden Volksgenossen konnte dann das fertiggestellte Werk auf Rundflügen über den Platz und in das Elbtal hinein von oben beschauen.

